

Erfahrungsbericht Auslandpraktikum: März bis August 2019 im Labor der Cereal and Beverage Research Group am University College Cork

Ich studiere im Master Life Science Technologies der technischen Hochschule Ostwestfalen Lippe. In meinem vierten Mastersemester habe ich ein Praktikum für sechs Monate am University College in Cork im Bereich der Getreide- und Getränketechnologie absolviert.

Vorbereitung

Vorbereitend für mein sechsmonatiges Praktikum im Labor der Cereal and Beverage Research Group des University College Cork habe ich mir Gedanken um Finanzierungsmöglichkeiten für meinen Aufenthalt gemacht und mich im International Office auch beraten lassen. Deswegen habe ich mich zusätzlich zu ERASMUS noch auf die Stipendien der Hochschule „women worldwide“ und „go global praxis“ beworben. Für diese Stipendien war es unter anderem Voraussetzung ein Motivationsschreiben zu verfassen und einen Finanzplan zu erstellen. Die Erstellung des Finanzplanes hat mir sehr geholfen einen Überblick für die Preise in Irland, insbesondere in Cork, zu erhalten. Glücklicherweise wurde ich auch durch „go global praxis“ gefördert, denn die Preise für ein WG-Zimmer oder ein Zimmer im Studentenwohnheim sind außergewöhnlich hoch (um die 600-800€ pro Monat).

Zusätzlich zur Finanzierung meines Aufenthaltes habe ich mich über mögliche Versicherungsmöglichkeiten erkundigt, um im Ernstfall abgesichert zu sein. Ich habe mich schließlich für die Versicherung des DAAD entschieden, da darin eine Haftpflicht- und Krankenversicherung enthalten. Diese kostet um die 30€ im Monat und kann auch im Voraus bezahlt werden. Da ich ein Praktikum in einem Labor der Universität absolvierte wurde ich auch offiziell als Studentin für meine Zeit dort eingeschrieben. Alle Studenten der Hochschule können kostenfrei zum Studentenarzt gehen, nur Medikamente müssen selbst bezahlt werden, weswegen sich eine zusätzliche Versicherung schon lohnt.

Wohnungssuche

Die Wohnungssuche gestaltete sich sehr schwierig, wie bereits erwähnt sind die Preise für WG-Zimmer extrem hoch, was der starken Nachfrage geschuldet ist. Die Universität hat nämlich um die 21.000 Studenten und zusätzlich kommen viele Leute aus aller Welt nach Cork um dort zu arbeiten, Praktika zu machen oder Sprachkurse zu absolvieren.

Vor meiner Abreise habe ich mich in diversen Facebook Gruppen, auf der Internetseite daft.ie oder auf den Homepages der Studentenwohnheime nach Wohnungsmöglichkeiten erkundigt. Auf Facebook und der Internetseite daft.ie sind jedoch viele Betrüger unterwegs die die Verzweiflung der ausländischen Wohnungssuchenden ausnutzen. Ich habe auch zwei Studentinnen kennengelernt, die auf die Masche der Betrüger hereingefallen sind. Deswegen sollte man unter keinen Umständen die Miete im Voraus aus der Ferne überweisen.

Da ich aus diesen Gründen sehr misstrauisch war, beschloss ich eine Woche im bevor mein Praktikum begann anzureisen und mir vor Ort Wohnungen anzuschauen. Ich habe von bereits zuhause aus unzählige Mails über daft.ie geschrieben um Besichtigungstermine auszumachen.

Jedoch blieben alle unbeantwortet. Es ist also zu empfehlen, falls in den Anzeigen Telefonnummern angegeben sind, dort anzurufen. In Cork angekommen habe ich dies auch getan und hatte innerhalb von zwei Tagen eine Bleibe gefunden, die annehmbar sauber, renoviert und sehr nah an der Uni war. Dies ist ein weiterer Punkt, welcher erwähnenswert ist. Viele Häuser in Cork sind sehr alt und nicht renoviert und werden nur als „Studentenbuden“ vermietet, weswegen sie auch meist sehr ungepflegt sind.

Ich habe mir auch ein Studentenwohnheim vor Ort angeschaut, was vom Zustand sehr schön war aber ziemlich weit weg von der Universität.

Leben in Cork

Cork ist die mit 125.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Irlands und bietet viele Freizeitmöglichkeiten. Auch der öffentliche Nahverkehr ist relativ gut ausgebaut und man kann mit Bussen eigentlich alles erreichen. Allerdings sind die Busse nicht immer so zuverlässig und kommen auch oft zu spät oder gar nicht. Die Preise sind relativ hoch (um die 2.50€ pro Fahrt in der Stadt), man kann sich jedoch eine LeapCard am Bahnhof ausstellen lassen, um Vergünstigungen zu erhalten. Für Studenten irischer Universitäten gibt es sogar noch eine Studenten LeapCard, welche an der Uni ausgestellt werden kann, was das Bus- oder Bahnfahren noch günstiger macht.

Einkaufen kann man in verschiedenen Supermarktketten, wie ALDI, Lidl oder Tesco. Den Geldbeutel betrachtend, empfiehlt sich jedoch eher zu ALDI oder Lidl zu gehen, da Tesco immer etwas teurer ist. Wenn man Klamotten oder sonstiges kaufen möchte, bieten die Innenstadt diverse Läden und eine relativ große Auswahl, allerdings sind die Öffnungszeiten zu beachten, die für mich sehr verwirrend und gefühlt zu jedem Wochentag anders waren. Viele Geschäfte haben von Montag bis Mittwoch nur bis 17.30 Uhr geöffnet, am Donnerstag und Freitag dann etwas länger, also bis 20.00 Uhr, und am Samstag meist nur bis 18.00 Uhr. Von Vorteil ist jedoch das alle Geschäfte auch jeden Sonntag geöffnet sind, meist von 12 bis 18 Uhr.

Freizeitmöglichkeiten gibt es unzählig viele. Man kann täglich in die gut besuchten Pubs gehen und wirklich gute Live Musik und irische Biere genießen. Empfehlenswert ist auch das Mardyke Entertainment Center, indem man Billiard spielen, bowlen oder Karaoke singen kann. Zusätzlich ist das „Barcardia“ dort, wo man Arcade-Videospiele aus den 80ern oder 90ern spielen kann wie Pacman oder Flipper.

Außerdem hat die Universität viele Clubs und Societies denen man als Student dort beitreten kann, wie zum Beispiel den Mountaineering Club, wo innerhalb des Semesters fast jeden Sonntag Wanderungen in Irland organisiert werden. Zudem kann man den Clubs für jede erdenkliche Sportart beitreten und zum Training gehen. Ebenso vorteilhaft ist, dass man als Student auch ein riesengroßes Fitnessstudio nutzen kann, in dem täglich auch Sportkurse angeboten werden. Dies habe ich sehr oft wahrgenommen, da sich das Fitnessstudio auch nah an der Uni befindet und man immer zeitlich flexibel ist.

Zudem habe ich auch an einer Wanderung des Mountaineering Clubs teilgenommen, was auch eines der schönsten, aber auch anstrengendsten Tage in Irland war. Wir sind in den Bergen in der Nähe des Killarney National Parks 18 km gewandert und hatten

atemberaubende Ausblicke. Es gibt in Irland keine ausgebauten Wanderwege und man wandert oft einfach querfeldein über Stock und Stein. Außerdem begegnet man in den Bergen oft zahlreichen Schafen, die den Sommer dort verbringen und im Herbst von den Farmern und ihren Hütehunden wieder eingesammelt werden.



Abbildung 1: Eindrücke von der Wanderung mit dem Mountaineering Club der UCC in der Nähe des Killarney National Park

Arbeitsalltag

Mein Arbeitstag startete täglich um 9 Uhr und ging bis 17 Uhr. Im Labor selbst waren auch viele Praktikanten und Doktoranden aus Deutschland, jedoch sollte immer nur englisch gesprochen werden, was auch ziemlich gut geklappt hat. Die gesamte Forschungsgruppe war sehr international mit Leuten aus Italien, der Schweiz, Dänemark oder Spanien. So hatte man die Möglichkeit sich mit Leuten aus verschiedenen Nationen fachlich, aber auch persönlich auszutauschen und viel zu lernen. Von 13 bis 14 Uhr war täglich Mittagspause, in der meist die gesamte Gruppe gemeinsam im eigenen Aufenthaltsraum gegessen hat.

Ich durfte an einem Projekt zum Thema Ballaststoffanreicherung in Keksen mitarbeiten und täglich verschiedenste Rezepte von Keksen backen und diese im Anschluss analysieren. Ich lernte dabei viele Analysen und Methoden kennen, von denen ich in meinem Studium nur gehört hatte. Die Betreuung wurde von Doktoranden oder Postdocs übernommen. Was ich sehr gut fand, dass man zu allererst zusammen mit den Betreuern die Versuche durchführte und sich danach selbstständig die Arbeit einteilen konnte. Die gesamte Arbeitsatmosphäre war sehr offen und familiär, sodass man sich immer gut aufgehoben und betreut gefühlt hat. Anfangs war es jedoch schwierig für mich, mich in einem so riesigen Gebäude zu orientieren und die verschiedenen Labore zu finden. Ich fand es sehr beeindruckend wie gut ausgestattet der Lebensmitteltechnologie Bereich der Uni war und auch dass die einzelnen Fachbereiche unter sich gut zusammenarbeiteten.

Regelmäßig wurden auch Unternehmungen mit der Forschungsgruppe unternommen, wie gemeinsame Pub Abende oder Treffen zum Brunchen. Außerdem wurden ab und zu in der Brauerei der Getränketechnologie gemütliche „Brewery Parties“ gefeiert, mit selbstgebrautem Bier natürlich!



Abbildung 2: Keksausbeute nach einem langen Tag in der Backstube

Reisen

Während meines Praktikums bin ich auch viel gereist. Es war von der Arbeit kein Problem ab und zu mal einen Freitag oder Montag frei zu bekommen, um sich etwas in Irland anzuschauen. Von Cork aus kommt man mit dem Bus eigentlich überall in Irland hin, außerdem gibt es auch einen Bahnhof in Cork der Verbindungen in einige Städte ermöglicht. Am flexibelsten ist man in Irland jedoch mit einem Auto, da man so auch an abgelegene Orte kommt.

Ich hatte auch sehr viel Besuch von meinen Freunden und meiner Familie aus Deutschland und bin mit ihnen an den Wochenenden dann zu verschiedenen Orten wie Wicklow, Dublin, Dingle oder zu den Cliffs of Moher gefahren. Mein Lieblingsort in der Nähe von Cork ist Kinsale, dort bin ich mehrmals mit dem Bus hingefahren. Ich fand die Klippen und das Meer dort einfach wunderschön, egal bei welchem Wetter.



Abbildung 3: Die wunderschönen Klippen und das Meer am Old Head in Kinsale

Fazit

Irland war für mich eine ganz besondere Erfahrung, die ich nicht missen möchte. Durch das Praktikum habe ich sehr viel fachliches Lernen können, aber habe auch viele neue und internationale Freundschaften geschlossen und mich persönlich weiterentwickeln können. Besonders gefallen hat mir die Gelassenheit der Iren und die atemberaubend schöne und unberührte Natur. Ich bin sehr froh darüber den Schritt ins Ausland gewagt zu haben und kann es nur jedem wärmstens empfehlen sich auch zu trauen.



Abbildung 4: Abschiedsgeschenk für mich und zwei weitere Praktikanten am Ende unseres Praktikums im Labor